

Flash!

Frühling 2021



Für Mensch und Umwelt: 20 Jahre BKW Ökofonds



**Bike-Kurs
gewinnen**

für alle Levels im
Swiss Bike Park



Gewinnen Sie einen privaten Bike-Kurs für 2 Personen im Swiss Bike Park

30'000 m² Park mit Singletrails, Uphill-Rampen, Drops, Jumplines, Trick Jumps ins Luftkissen, zwei Pump Tracks und einem Velodrom – weniger als 15 km vom Bahnhof Bern entfernt und doch mit Blick auf die Gantrisch-Bergkette.



Mehr dazu auf Seite 7

Liebe Kundin, lieber Kunde

Bereits seit über 20 Jahren werden mit dem BKW Ökofonds Lebensräume aufgewertet: für Pflanzen, Tiere und Menschen. Mehr als 250 Projekte wurden in diesem Zeitraum realisiert oder mit finanziellen und fachlichen Mitteln unterstützt. Ein Thema steht dabei ganz speziell im Fokus: die Bekämpfung von Neophyten. Spannende Informationen dazu erhalten Sie auf den nächsten Seiten.

Lesen Sie zudem, was es mit den häufigsten Vorurteilen gegenüber Solaranlagen auf sich hat und warum Elektromobilität auch für Fahrerinnen und Fahrer mit «Reichweitenangst» eine passende Alternative sein kann. Informationen über die praktischen Services des Online-Kundencenters my.bkw.ch sowie Fragen und Antworten zu eBill finden Sie ab Seite 13. Und nicht vergessen: unseren Wettbewerb, dieses Mal mit einem «sportlichen» Preis.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und viel Glück bei der Verlosung!



Hans Joachim Demmel
Leiter Sales



Der Natur etwas zurückgeben: mit dem BKW Ökofonds

Ein Rappen kann viel bewirken! So viel fliesst nämlich pro verkaufte Kilowattstunde Strom aus naturemade star-zertifizierter* Wasserkraft in den BKW Ökofonds. Und von dort zurück in die Natur.



Mit den Fondsgeldern werden Lebensräume an Fliessgewässern ökologisch aufgewertet: für Pflanzen, Tiere und Menschen. Letzten Herbst feierte der BKW Ökofonds sein 20-jähriges Bestehen. Im Jahr 2000 wurde das BKW Wasserkraftwerk in Aarberg naturemade star-zertifiziert, als erstes Grosswasserkraftwerk der Schweiz. Damit wurde der BKW Ökofonds gegründet. Seither wurden über 250 Projekte in den Kantonen Bern, Solothurn, Baselland und Jura

dadurch finanziert. Ein Thema steht seit über zehn Jahren ganz speziell im Fokus: die Bekämpfung von problematischen Neophyten. Diese «neuen Pflanzen» – und wie sie unsere Natur belasten – möchten wir Ihnen gerne näher vorstellen.



Weitere Informationen rund um den BKW Ökofonds und die BKW Stromprodukte finden Sie unter www.bkw.ch/oekofonds und www.bkw.ch/produkte

Neophyten: gefährlich für Gesundheit, Umwelt und Wirtschaft

Was genau sind Neophyten?
Die Geschichte beginnt 1492, als Christoph Kolumbus Amerika entdeckte. Es waren nämlich die damaligen Seefahrer, welche absichtlich oder versehentlich die ersten Pflanzen bei uns einschleppten. Mit Neophyten sind also gebietsfremde, verwilderte Pflanzen gemeint.

Nicht alle Neophyten sind jedoch «böse». Die Mehrheit ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora bereichert. Die invasiven Neophyten hingegen breiten sich stark aus und verursachen verschiedene Probleme. Sie sind der zweitwichtigste Grund für den Artenrückgang, gleich nach der Zerstörung von natürlichen Lebensräumen durch den Menschen.

Bestimmte Pflanzen sind gefährlich für unsere Gesundheit, andere sind schädlich für die Umwelt und wieder andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Deshalb bekämpft der BKW Ökofonds Problempflanzen bereits seit zehn Jahren mit zahlreichen Projekten.

 **Weitere Informationen zu invasiven Neophyten finden Sie auf der Website www.infoflora.ch**

Unermüdlicher Kampf

Zwischen dem Wasserkraftwerk Mühleberg und dem Wasserkraftwerk Aarberg betreibt die BKW mit dem BKW Ökofonds eine intensive Neophytenkontrolle. Bis zur sogenannten Hochwasserlinie der Aare müssen invasive Pflanzen von Gesetzes wegen bekämpft werden. Der BKW Ökofonds überlässt aber auch das Gebiet ausserhalb des Damms nicht seinem Schicksal. Die konsequenten Bemühungen haben dazu geführt, dass die Neophytenbestände stark abgenommen haben und somit der Bekämpfungsaufwand jährlich reduziert werden kann.



Schüler jäten mit

Regelmässig arbeiten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der Schule Aarberg in Projekten des BKW Ökofonds mit. In den letzten zehn Jahren waren sie bei insgesamt 50 Einsätzen dabei. Sie jäten und helfen bei der Aufwertung der Umgebung, pflanzen zusammen mit Experten Hecken und Bäume oder bauen sogar mal eine Brücke.

* Hinter dem Gütesiegel naturemade steht der Verein für umweltgerechte Energie (VUE). Das Gütesiegel garantiert, dass die gelieferte Energie vollumfänglich aus erneuerbaren Quellen stammt. Mehr zum VUE und zu den naturemade-Gütesiegeln unter www.naturemade.ch



Der Kirschlorbeer als Sichtschutzhecke

Nach dem gleichen Prinzip funktioniert seit 2016 auch das Engagement des Fonds auf den Konzessionsstrecken des Wasserkraftwerks Bannwil und seit 2019 auf der Konzessionsstrecke des Wasserkraftwerks Wynau.

Auch Sie können etwas tun!

Als Privatperson können Sie mithelfen, die weitere Verbreitung invasiver Neophyten zu verhindern: Setzen Sie in Ihren Gärten einheimische Pflanzen ein!

Exotische Pflanzen, darunter oft auch invasive Neophyten, haben sich für verschiedene Verwendungszwecke in unseren Gärten etabliert. Gerade der Kirschlorbeer wird gerne als Sichtschutzhecke angepflanzt. Das Problem: Gärten sind dadurch Ausbreitungszentren invasiver Pflanzen.

Dabei gäbe es auch Alternativen. Pro Natura empfiehlt, bei den Pflanzen für den eigenen Garten darauf zu achten, dass diese aus der Region

stammen und es sich um keine Zuchtformen handelt. Wer einheimische Pflanzen wählt, fördert die Artenvielfalt. Jede Wildpflanze bietet nämlich Nahrung für bestimmte Tierarten und zieht diese nach sich. Je grösser die Pflanzenvielfalt, desto grösser ist auch die Vielfalt an Tieren.

Der ökologische Wert einheimischer Pflanzen übertrifft gemäss Pro Natura jenen nicht einheimischer deutlich. Exotische Pflanzen mögen dekorativ aussehen, sind für viele einheimische Tiere aber nutzlos. Die heimischen Tier- und Pflanzenarten haben sich über Jahrmillionen einander angepasst. Gebietsfremden Pflanzen fehlt diese gemeinsame Entwicklung.



Weitere Informationen unter
www.pronatura.ch



Schüler jäten mit

Gewinnen Sie einen privaten Bike-Kurs im Swiss Bike Park Oberried bei Bern

Biken ist im Trend – umso wichtiger ist die richtige Technik, um sich und andere nicht zu gefährden. In einem dreistündigen Privatkurs mit einem zertifizierten Swiss Cycling Guide lernen Sie alles, was Sie für schöne Stunden auf dem Bike wissen müssen.

So geht's

Registrieren Sie sich im Online-Kundencenter my.bkw.ch oder loggen Sie sich mit Ihren Benutzerdaten ein.

Teilnahmeschluss ist der 31. Mai 2021. Die Teilnahme ist ausschliesslich über das Online-Kundencenter möglich.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!



Weitere Informationen zum einzigartigen Swiss Bike Park finden Sie unter www.swissbikepark.ch



Wettbewerbsbedingungen

Das Angebot ist bis April 2022 gültig. Datum und Zeit sind nach Verfügbarkeit und Vorreservation frei wählbar. Teilnehmen können alle Kunden im direkten Versorgungsgebiet der BKW. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeitende der BKW Gruppe. Jeder Kunde kann nur einmal am Wettbewerb teilnehmen. Unter den Teilnehmenden werden die Gewinner durch das Los ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Es erfolgt keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mythen über Solaranlagen: der Faktencheck

Keine rentable Investition, Sondermüll oder brandgefährlich – was hat es mit Vorurteilen gegenüber Photovoltaikanlagen auf sich? BKW Experte Eike Johann nimmt Stellung zu einigen gängigen Aussagen.

«Solaranlagen bringen nur im Sommer etwas, wenn die Sonne lange genug scheint.»

Energie kann auch bei bewölktem Himmel erzeugt werden. Je nach Ausrichtung der Dächer kann die Solaranlage zudem so installiert werden, dass der Ertrag aufs Jahr besser verteilt wird, z.B. bei der Nutzung von Ost- und West-Dächern. Mit einem Speicher lässt sich tagsüber erzeugte Energie auch in den dunklen Stunden nutzen.

«Über Mittag habe ich zwar genügend Strom, dafür in der Nacht zu wenig.»

Der Strom über Mittag kann zum Beispiel Wasser aufheizen, das dann am Abend zum Duschen verwendet wird. Noch besser ist die Installation eines Speichers, damit der tagsüber produzierte Strom auch am Abend und in der Nacht genutzt werden kann.



«Solaranlagen rentieren nicht, weil die Anschaffung teuer ist und es kaum Geld für den produzierten Strom gibt.»

Die Investitionskosten für Solaranlagen haben sich in den letzten 10 Jahren mehr als halbiert. Die Wirtschaftlichkeit wird zudem durch die Einmalvergütung des Bundes sowie Steueroptimierungsmöglichkeiten unterstützt. Mit einem Solarrechner können Interessenten abschätzen, welche Anlagengröße sich für sie am meisten lohnt. Wichtig ist ausserdem ein Gesamtkonzept, das Verbraucher wie eine Wärmepumpe für Heizung und Warmwasser oder eine Ladestation für ein Elektroauto berücksichtigt. So kann die Nutzung des eigenen Solarstroms optimiert werden. Nicht zuletzt wird man damit unabhängiger, auch von steigenden Strompreisen.

«Solaranlagen sind gar nicht nachhaltig, da man viel mehr Energie für die Herstellung braucht.»

Solaranlagen haben die zur Herstellung benötigte Energie innerhalb von 2 bis 3½ Jahren amortisiert, je nach Modultyp und Ertrag am Standort. Sie produzieren für mehr als 25 Jahre Strom ohne einen signifikanten Leistungsverlust (weniger als 15% nach 25 Jahren).

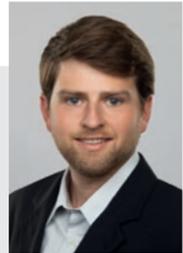
«Solaranlagen auf dem Dach sind gefährlich, weil bei einem Brand die Feuerwehr wegen drohender Stromschläge nicht löschen kann.»

Feuerwehren sind im Umgang mit elektrischen Gefahren geschult, so auch für Photovoltaikanlagen.

Wichtig ist, dass diese von Profis montiert werden und alle Vorgaben – vor allem die Kennzeichnung von stromführenden Teilen – eingehalten werden.

«Ausgediente Solarpanels sind Sondermüll.»

Solarpanels bestehen zu über ¾ aus Glas, dazu kommen je nach Produkt weitere Stoffe wie Aluminium, Silizium und Kunststoffe. Wir arbeiten in einem Pilotprojekt mit, das zum Ziel hat, die Lebensdauer der Module zu verlängern und das Recycling zu verbessern.



Eike
Johann

ist Product Manager für Smart-Energy-Dienstleistungen bei der BKW. Er beschäftigt sich seit über 10 Jahren mit effizienter und nachhaltiger Gebäudetechnik – so auch mit Solaranlagen.

Die Zukunft gehört der Elektromobilität

Elektroautos sind auf dem Vormarsch, doch viele Fahrerinnen und Fahrer sehen darin immer noch zwei Probleme: die Reichweite der aktuell verfügbaren Modelle und die einfache Realisierung einer Ladeinfrastruktur.

Elektromobilität ist einer der Schlüssel für mehr Ressourceneffizienz und die Dekarbonisierung unseres Verkehrssystems. Doch wie lassen sich jahrzehntelange Gewohnheiten ändern? Muss man mit einem Elektroauto nicht jede Autofahrt genau planen, damit man nicht plötzlich ohne «Sprit» auf der Autobahn steht? «Reichweitenangst» – so nennen Fachleute diese Sorge. Viele leiden immer noch darunter, obwohl die Reichweite von Elektroautos mittlerweile für den Alltag meistens ausreicht. Kommt dazu, dass immer mehr in die Ladeinfrastruktur investiert wird, sowohl im öffentlichen als auch privaten Raum.



Laden zu Hause

Während Besitzer/-innen von Einfamilienhäusern problemlos ihre eigene Ladestation – allenfalls kombiniert mit einer Photovoltaikanlage – realisieren können und dies auch immer öfter tun, ist die Situation bei Mietenden und Wohnungseigentümern/-innen etwas schwieriger. Ist aber der Umsetzungs- und Investitionswillen innerhalb der Eigentümergemeinschaft einmal da, bereitet die technische Umsetzung kaum je Probleme.

Wichtig dabei ist, ein technisches Gesamtkonzept für die Ladeinstallationen erarbeiten zu lassen. Dieses gibt Auskunft über Anschluss- und Ladeleistung, die verschiedenen Ausbaustufen, eine mögliche Einbindung von Photovoltaik und Batteriespeicher und auch über das technische Management und die Verbrauchsabrechnung. Anlaufstellen für solche Konzepte können neutrale Energie- und Elektroplaner, die Stromversorger oder auch spezialisierte Systemlieferanten sein.



Auch für Bewohner/-innen von Gebäuden ohne eigene Einstellhalle tut sich etwas. Immer mehr Gemeinden stellen Ladeinfrastruktur auf Parkplätzen in der blauen Zone zur Verfügung.

Laden unterwegs

Das Laden am Arbeitsplatz ermöglicht auch Fahrern/-innen ohne eigene Ladestation den Zugang zu einer komfortablen Ladelösung. Deshalb gibt es viele Bestrebungen, die Anzahl Ladepunkte auf Firmengeländen zu steigern. Denn die Firmen können damit die eigenen Fahrzeuge

aufladen, diese aber bei Verfügbarkeit auch den Mitarbeitenden oder der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Das Ladenetz der Schweiz ist besser als sein Ruf

Die Schweiz verfügt schon heute über eines der weltweit dichtesten Ladenetze für Elektromobilität. Dennoch unterschätzen viele die Anzahl der in der Schweiz tatsächlich vorhandenen Ladestationen deutlich. Rund 5'000 öffentliche Ladestationen (oder über 7'500 Ladepunkte) sind hierzulande in Betrieb.

Das langsame Laden zu Hause oder am Arbeitsplatz garantiert die Stromversorgung der Autos für die meisten alltäglichen Fahrten. Ergänzend braucht es eine genügend dichte Schnelllade-Infrastruktur entlang der Nationalstrassen.

Diese gibt es heute auf fast jeder Schweizer Raststätte. In den nächsten Monaten werden zudem alle rund 100 Schweizer Rastplätze entlang der Autobahnen mit Schnellladestationen ausgerüstet.

Mittlerweile verfügen fast ein Viertel aller Neufahrzeuge über einen Alternativantrieb (elektrische Fahrzeuge, Plug-in-Hybride sowie konventionelle Hybridfahrzeuge).



2019 lag dieser Anteil noch bei rund 12%. Zwar wuchs die Flotte in den letzten Jahren kontinuierlich, bei insgesamt etwa 4,6 Millionen zugelassenen Personenwagen ist der Anteil jedoch weiterhin gering (rund 4,2%).

Für Unternehmen

Jetzt Fördergelder für Ihre Ladeinfrastruktur sichern! Der Kanton Bern fördert Berner Unternehmen, welche öffentliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge zur Verfügung stellen. Pro Ladestation werden maximal 20'000 Franken gesprochen und pro Standort bis zu 60'000 Franken. Beitragsberechtigt sind öffentlich zugängliche Ladestationen, deren Elektrizität zur Ladung aus erneuerbaren Energiequellen stammt.



Weitere Informationen zu den Auflagen und Bedingungen finden Sie auf www.vol.be.ch

eBill – jetzt ganz einfach Rechnungen erhalten und bezahlen

Eine zu spät bezahlte Rechnung bringt immer Zusatzaufwand oder sogar Mahngebühren mit sich. Mit eBill haben Sie die Rechnungen im Griff.

Welche Rechnungen kann ich über eBill bezahlen?

Speziell wiederkehrende Rechnungen eignen sich gut dafür. Zahlreiche Unternehmen bieten die schnelle und sichere Bearbeitung über eBill an.

Welche Möglichkeiten habe ich beim Bezahlen im E-Banking?

Sie haben drei Möglichkeiten:

1. Sie geben die Rechnung mit einem Klick direkt in der eBill-Kachel frei.
2. Sie geben die Rechnung aus der Rechnungsübersicht frei. Das System schlägt dann automatisch Ihr Standardkonto, den Betrag und das Fälligkeitsdatum vor. Sie können dies aber auch individuell anpassen.
3. Sie richten pro Rechnungssteller eine Dauerfreigabe ein und bestimmen, unter welchen Voraussetzungen die Rechnung automatisch beglichen wird.

Wie merke ich, dass ich eine elektronische Rechnung erhalten habe?

Am besten lassen Sie sich via E-Mail oder Smartphone eine Nachricht senden. So werden Sie immer informiert, wenn Sie etwas tun müssen. Die Benachrichtigung können Sie selber direkt im E-Banking einstellen.

So einfach geht's

Melden Sie sich in Ihrem E-Banking bei Ihrem Finanzinstitut an und aktivieren Sie eBill. Jetzt suchen Sie BKW Energie AG als Rechnungssteller und schon empfangen und bezahlen Sie Rechnungen digital.



Mit dem Quickguide erhalten Sie einen raschen Überblick
www.bkw.ch/quickguide_ebill



Weitere Informationen finden Sie unter www.ebill.ch

Praktische Services auf my.bkw.ch

Hatten Sie bisher noch keine Gelegenheit, sich im Online-Kundencenter my.bkw.ch zu registrieren? Holen Sie es nach – denn Sie sparen damit Zeit und können erst noch tolle Preise gewinnen.

*Ausgewählte
Services*



Mit dem Umzugsformular sparen Sie viel Zeit für die Meldung einer Adressänderung.



Verfolgen Sie die Veränderungen Ihres Strombezugs über die letzten Jahre und prüfen Sie, wie effizient Sie mit Strom umgehen.



Offene Rechnungen sehen Sie sofort, im Archiv finden Sie Rechnungen der letzten 5 Jahre.

Umzug melden

Wussten Sie, dass Sie selbst verantwortlich sind für die rechtzeitige Meldung Ihres Umzugs? Das gilt sowohl für Ihren bisherigen als auch für Ihren neuen Energielieferanten. Weshalb das so ist: Sobald Sie die Schlüssel für Ihr neues Zuhause erhalten und beim Eintreten das Licht einschalten, beziehen Sie Strom. Mit diesem «faktischen» Strombezug beginnt das Vertragsverhältnis mit Ihrem Energielieferanten, dazu braucht es keinen unterzeichneten Vertrag.

Schnellzugriff

BKW Unsere Kompetenzen Über BKW

Kundenservice myBKW Ihre Meinung DE

Übersicht Produkte & Verträge Stromnutzung Rechnungen Netzanschluss Meine Daten

Guten Tag Sibylle Oetiker!

Offene Stromrechnung
Keine offene Stromrechnung
Rechnungen anzeigen

Mein Stromprodukt
Wohnung 5.0G Attika A09
Energy Blue
Zum Stromprodukt

Meinen Umzug melden
Einfach und schnell die Adresse ändern
Meinen Umzug melden

Mein Netzanschluss
Stromausfall oder Überbruchmeldung finden

Meine Stromnutzung
Stromverbrauch & Rücklieferung einsehen

Mitmachen und gewinnen!
50-Tagekarten nach Meiringen-Hausliberg

Schnellzugriff
Neuer Zählerstand erfassen
Geben Sie die Werte Ihres Stromzählers ein.
Zahlungsfrist verlängern
Verlängern Sie die Frist, um Ihre Rechnung zu begleichen.
Versandart ändern
Meine Rechnung per E-Mail anfordern, statt Papierrechnung per Post.
Ihre Meinung zum Flash! Herbst 07
Wir möchten wissen, wie Ihnen unsere Rechnungsbelegte Flash! gefällt.

Schnellzugriff

Mit dem neuen «Schnellzugriff» haben wir die Bedienung vereinfacht, damit Sie schnell zu allen Funktionen und Daten gelangen.

BKW Unsere Kompetenzen Über BKW

Kundenservice myBKW Ihre Meinung DE

Übersicht Produkte & Verträge **Stromnutzung** Rechnungen Netzanschluss Meine Daten

Stromeffizienz

Mein Strombezug pro Woche:
40 kWh
Stromklasse B

Auswahl Ihrer Bezugsstellen

37795R - Wohnung 5.0G Attika A09
Unterdorfstrasse 37, 3072 Ostermungen
40 kWh/Woche

Was ist die Energieeffizienz?
Die Energieeffizienz Auswertung ist ein Mass für den Verbrauch Ihrer Stromenergie. Die Berechnung stützt sich auf den gemessenen Bezug. Sie können z.B. wöchentlich Ihre Zählerstände selbst ablesen und damit die Auswertung direkt beeinflussen. Je weniger Strom Ihr Haushalt verbraucht, umso besser fällt die Einschätzung Ihrer Energieeffizienz aus.

Heizen Sie Ihren Haushalt mit Strom oder bereiten Sie das Warmwasser mit Strom?
Wenn Sie eine elektrische Heizung oder Warmwasser elektrisch erzeugen, werden Sie mit anderen Werten aus anderen Kategorien bewertet.

Besitzen Sie ein Elektro Auto, aber ihre Energieeffizienz schiesst in die Höhe?
Achtung, die Energieeffizienz beschreibt nicht die Nachhaltigkeit Ihres Verbrauchs – Die

Haushaltsdaten anschauen

Stromeffizienz

Prüfen Sie, wie effizient Sie mit Strom umgehen.

Aktuelle Informationen zu Zählerablesung und Rechnungsstellung im Zusammenhang mit der Pandemie-Situation finden Sie auf www.bkw.ch/rechnung

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen

Wollten Sie schon immer mal erleben, wie Energie entsteht?
Besuchen Sie unsere Kraftwerke.

Infozentrum Kernkraftwerk Mühleberg

(ganzjährig, Mo bis So)

Sonnen- und Windkraftwerke Mont-Soleil

(ganzjährig, Mo bis So)

Heizzentralen im Kanton Bern und Solothurn

(ganzjährig, Mo bis Fr)

Pelletproduktion Werk Klus

(ganzjährig, Mo bis Sa)

Wasserkraftwerke Wynau/Schwarzhäusern

(ganzjährig, Mo bis Sa)

Wasserkraftwerk Hagneck (März bis November, Mo bis Sa)

Wasserkraftwerk Mühleberg (März bis November, Mo bis Sa)



**Mehr Informationen finden
Sie auf www.bkw.ch/besucher
und www.aek.ch/besucher**

Je nach Entwicklung der Pandemie kann es sein, dass Besucherführungen nicht stattfinden können. Aktuelle Informationen finden Sie laufend unter www.bkw.ch/besucher und www.aek.ch/besucher